

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Bezugspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 65.

Dienstag, 20. März 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger zu h. Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 45 Pfg. durch den Besteller frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebandes bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Bauer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Poststraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden
Sonnabend, den 24. März dieses Jahres
bei der unterzeichneten Behörde nur dringliche Angelegenheiten erledigt.
Großenhain, am 19. März 1906.
163 A. **Königliche Amtshauptmannschaft.**

Am 12. März 1906 ist der Unteroffizier der Reserve
Herr Ferdinand Arthur Seifert
als **Schuhmann** im Dienste der Stadt Riesa in Pflicht genommen worden.
Der Rat der Stadt Riesa, am 20. März 1906. **Fnd.**

Freitag, den 23. und Sonnabend, den 24. März 1906 finden bei uns wegen
Reinigung der Geschäftsräume nur unaufschiebbare Sachen ihre Erledigung.
Im Königl. Standesamt werden an beiden Tagen Anzeigen über Totgeburten
und Sterbefälle vormittags von 8—9 Uhr angenommen.
Der Rat der Stadt Riesa, am 20. März 1906. **Fnd.**

Auktion.

Mittwoch, den 21. d. Mis., vorm. von 9 Uhr an
kommen im Rathause **unwiderruflich** Schränke, Kommoden, Tische, Bettstellen, Betten,
Wand- und Taschenuhren u. a. m. gegen sofortige Bezahlung öffentlich zur Versteigerung.
Riesa, am 20. März 1906.
Der Vollstreckungsbeamte des Rates der Stadt Riesa.

Holzversteigerung, Warbacher Revier.

Gasthof „Zum Sachsenhof“ in Rössen, **Mittwoch, den 28. März 1906, vorm.**
1/2 10 Uhr: 311 w. Stangenlöcher, 2440 w. Verb. und 3630 w. Reisstangen, 24,5 ra
w. Brennholz, 15 ra w. Brennknüppel, 2 ra w. Keste, 20,50 Wühdrt. h. und 136,00
Wühdrt. w. Brennreisig, 717 ra w. Stöcke; Abl. 80 bis 82, 86, 97 und 99.
Rgl. Forstrevierverwaltung Warbach und Rgl. Forstrentamt Tharandt,
am 15. März 1906.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 20. März 1906.

Der Hausbesitzer-Verein hält morgen
Mittwoch abend in der „Elbterrasse“ eine Versammlung
ab, zu der auch Gäste geladen und willkommen sind und
an welcher Herr Kaufmann Bernhard Müller einen Vor-
trag über „Schädlinge und Krankheiten des Weinstocks
und deren Bekämpfung“ halten wird. Der Vortrag wird für
alle Besitzer von Weinstöcken von besonderem Interesse sein
und sei deshalb auf denselben noch besonders hingewiesen.
Die Generalversammlung der „Riesauer Dünge-
Abfuhr-Aktien-Gesellschaft“ beschloß gemäß dem Antrage
des Aufsichtsrates und Vorstandes die Verteilung einer
Dividende von 10%, welche bei Herrn Kaufmann S. Böhl
erhalten werden kann.

Das Hochwasser der Elbe hat vergangene Nacht
vorerst seinen Höchststand erreicht, seitdem trat Stillstand
bez. langsamer Rückgang ein. Wann das Elbquai wieder
wasserfrei wird und der Verkehr dort wieder aufgenommen
werden kann, läßt sich zur Zeit noch nicht feststellen. Die
Wasserstände waren folgendermaßen notiert:

März	Elbe								
	Moldau	Ifer	Eger	Par-	Bräu-	Mei-	Leit-	Dres-	Riesa
19.	+156	+236	+127	+230	+285	+240	+274	+294	+220
20.	+114	+210	+110	+225	+260	+260	+245	+296	+214

In der Strafsache gegen den Mühlenbesitzer Max
Hugo Preußer in Poppitz, in welcher durch Urteil des
Königlichen Amtsgerichts Riesa vom 10. Januar 1906 An-
gelagter zu 3 Wochen Gefängnis und 150 Mark Geld-
strafe verurteilt worden war, ist das Urteil heute auf die
Berufung Preußers hin aufgehoben und der Angeklagte
freigesprochen worden.

Dem Landtag ist sorben folgendes Detret,
betreffend den Verkauf forstfiskalischen Areal zur Anle-
gung eines Truppenübungsplatzes, zugegangen:
Nachdem von der Anlegung eines Truppenübungsplatzes
für das 12. (1. Königlich Sächsisches) Armeekorps in der
Gegend von Grimma des hohen Wertes des dabei in An-
spruch zu nehmenden Geländes wegen abgesehen worden
war, die Anlage des Platzes in Sachsen selbst aber aus
den der Ständerversammlung bereits hinreichend bekannten
Gründen als sehr wünschenswert zu bezeichnen ist, hat das
mit der Vertretung des Reichsfiskus beauftragte Kriegs-
ministerium zu diesem Zwecke das nördlich von Königsbrück
gelegene Gelände in Aussicht genommen und sich deshalb
mit dem Finanzministerium wegen Ankaufs des dabei in
Frage kommenden Schwepnitzer Staatsforstreviers in Ver-
bindung gesetzt. Um den Plan der Errichtung dieses Üb-
ungsplatzes im Lande selbst, soweit es die Interessen des
sächsischen Staatsfiskus gestatten, fördern zu helfen, beab-
sichtigt das Finanzministerium das gedachte Revier oder
Teile desselben zu einem angemessenen Preise zu veräußern.
Da das Schwepnitzer Revier infolge seiner Standortsvor-
hältnisse zu den weniger ertragsreichen Revieren des Landes
gehört, sind vom forstlichen Standpunkte aus Bedenken
gegen die Veräußerung nicht geltend zu machen. Mit dem
zu fordernden Preise, sowohl für das gesamte eine Fläche
von rund 1557 ha umfassende Schwepnitzer Revier, als
auch für Teile desselben hat sich das Kriegsministerium,

vorbehaltlich der Zustimmung der gesetzgebenden Faktoren
des Reiches, im allgemeinen bereits einverstanden erklärt.
Da jedoch die Verhandlungen über die Erwerbung des zur
Herstellung des Übungsplatzes außerdem benötigten Privat-
areals noch schweben und die Möglichkeit vorliegt, daß ein
Teil der Privatbesitzer im Laufe der Verhandlungen das
Verlangen nach Entschädigung in Grund und Boden stellt,
dazu aber weitere Flächen des Schwepnitzer Reviers ge-
eignet sein würden, so läßt sich zurzeit noch nicht über-
sehen, in welchem Umfange forstfiskalisches Areal über-
haupt zu veräußern sein wird. Gleichwohl liegt aber dem
Reichsministerium daran, daß wenigstens die grundsätzliche
Zustimmung zur Veräußerung des Schwepnitzer Reviers
oder von Teilen desselben noch von der jetzt tagenden
Ständerversammlung erteilt wird, weil es, wenn irgend-
tunlich, die erste Rate für Anlage des Übungsplatzes be-
reits in den Reichshaushalts-Etat für 1907 einzuführen
gedenkt, vorausgesetzt, daß sich bis dahin überlegen läßt,
ob das Projekt überhaupt zur Ausführung kommen und
somit von der beabsichtigten gewesenen Verlegung des Platzes
in die Gegend von Belgern-Torgau endgültig abgesehen
werden kann. Aus diesem Grunde wird beantragt: die
Ständerversammlung wolle zur Veräußerung des Schwep-
nitzer Staatsforstreviers oder von Teilen desselben zu
angemessenen Preisen, bebüß Anlegung eines Truppen-
übungsplatzes in der Gegend von Königsbrück, uner-
wartet der genauen Feststellung der Größe des abzu-
tretenden Areal und des dafür zu fordernden Preises,
schon jetzt die verfassungsmäßige Zustimmung erteilen.

Der Winter mit seinen Vergnügungen ist seinem
Ende nahe. Man rüstet sich auf die Feste des Sommers.
Insbesondere unsere Schützengesellschaften im Lande be-
reiten ihre Schießfeste vor. Da ist es am Platz, darauf
hinzuweisen, daß dieses Jahr wieder ein Wettin-
bundes-schießen, das 7. seit dem nun 15jährigen Be-
stehen des Wettin-schießbundes im Königreich Sachsen,
der unter dem Protektorat Sr. Majestät unseres Königs
steht, zu Plauen i. V. vom 19. bis 26. August abgehalten
wird. Die Schützengesellschaften werden gut tun, ihr
Schießprogramm so zu gestalten, daß es nicht mit dem
vaterländischen Gesamtschießen in Konflikt kommt. Der
Wettin-schießbund, dem auch die Riesauer Schützengesellschaft
angehört, umfaßt in Verbindung mit der Wettin-jubiläum-
stiftung der Schützengemeinschaften Sachsens jetzt über 300 Gesell-
schaften des Landes; von den größeren Bünden fehlen nur
noch ganz wenige. Demnächst findet eine Sitzung des
Bundespräsidiums und gleichzeitig eine solche der Wettin-
jubiläumstiftung, die übrigens auch unter Königlichem
Protektorat steht, statt; es wäre erwünscht, wenn etwaige
Anträge dazu bis 1. April beim Bundespräsidium ein-
gingen.

Die Ziehung 5. Klasse der 149. Lotterie der Königl.
sächs. Landes-Lotterie findet in den Tagen vom
4. bis mit 27. April d. J. statt.

Nach dem Rechenschaftsbericht der Verwaltung der
„Vereinigten Elbschiffahrts-Gesellschaften“, Aktiengesell-
schaft, hat sich das verfloßene Geschäftsjahr für die Ge-
sellschaft günstig gestaltet. Zunächst wird hervorgehoben,
daß die Voraussetzungen, von denen bei Vereinigung der
Betriebe der früher bestandenen drei großen Elbschiff-
fahrts-Gesellschaften ausgegangen wurde, sich voll erfüllt
haben. Durch eine im Frühjahr 1905 angebahnte freundschaftliche
Verständigung zwischen den hauptsächlichsten

Schiffahrtsunternehmungen wurde der Konkurrenzkampf
abgeschwächt. Der am 20. Februar eröffnete regelmäßige
Schiffahrtsbetrieb wurde erst am 28. Dezember als ge-
schlossen erklärt und brachte daher das Jahr 1905 die
außergewöhnlich lange Betriebszeit von fast 10 1/2 Monaten.
Die beförderten Gütermengen beliefen sich im Gesamt-
verkehre auf 2 257 604 Tonnen gegen 1 657 758 Tonnen im
Vorjahre. Ende 1905 beliefen sich die Betriebsmittel mit
Einschluß derjenigen der Oesterreichischen Nordwest-Dampf-
schiffahrtsgesellschaft auf 51 Radschleppdampfer, 3 Hed-
raddampfer, 19 Eisfrachtdampfer, 33 Rettendampfer, 32
Schraubendampfer, 4 Motorboote, 22 schwimmende Kräne und
Winden, 1 Dampfbagger, 300 Elbschiffe, 165 Schuten
(Leichterboote), 21 Lager- und Anlegeschiffe. Der Rech-
nungsabluß vom 31. Dezember 1905 ergab für den ge-
samten Schiffahrtsbetrieb einen Bruttogewinn von
3 207 406 M., der sich durch Ueberweisung des für die
statutenmäßigen Abschreibungen der Oesterreichischen Nord-
west-Dampfschiffahrtsgesellschaft erforderlichen Betrages
von 259 660 M. und Deduktion des aus dem Pachtvertrage
mit der Dresdner Maschinenfabrik und Schiffswerft auf
die Gesellschaft entfallenden Verlustabzuges von 186 096 M.
auf 2 761 650 M. ermäßigt. Die ordentlichen Abschrei-
bungen wurden mit 1 111 887 M. festgesetzt. Von den rest-
lichen 1 649 763 M. wird beantragt, zur Schaffung einer
Spezialreserve für Schiffswerft Uebigau 225 000 M. zu
verwenden. Es bleibt sodann ein verfügbarer Reingewinn
von 1 424 763 M., dessen Verwendung wie folgt beantragt
wird: Reservefonds 71 238 M., 9% Dividende (im Ver-
rechnungs-Jahre 0) 99 000 M., Zuweisung an den Schiffsversicher-
ungsfonds 75 000 M., Zuweisung an den Beamten-Unter-
stützungsfonds 50 000 M., Gratifikation an Beamte usw.
40 000 M., Lantime 130 602 M., Vortrag auf neue Rech-
nung 58 922 M. Das neu begonnene Geschäftsjahr berech-
tigt insofern zu guten Hoffnungen, als in den ersten
Monaten, in denen sonst der Verkehr zu ruhen pflegt, der
Betrieb, abgesehen von ganz kurzen Unterbrechungen, auf-
recht erhalten werden konnte. Die am 1. März in Kraft
getretenen Handelsverträge bewirkten einen verstärkten
Verkehr, welcher namentlich ab Hamburg nach der Mittel-
elbe und Sachsen größeren Umfang annahm.

Ueber die Einstellung von Dreijährig-Frei-
willigen für das dritte Seebataillon in Tsing-
tau (China) gibt das Kommando des dritten Stammes-
bataillons in Wilhelmshaven bekannt: Einstellung: Ok-
tober 1906, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1907, Heim-
reise: Frühjahr 1909. Bedingungen: Mindestens 1,65 Mtr.
groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1887 geboren (jüngere
Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).
Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tisch-
ler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner usw.) und andere
Handwerker (Schuhmacher, Schneider, Gärtner usw.) be-
vorzugt. In Tsingtau wird außer Wohnung und Verpfleg-
ung täglich 0,50 Mark Feuerzuzulage gewährt. Mel-
dungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines
Meldebekanntes zum freiwilligen Diensttritt zu richten
an das obgenannte Kommando in Wilhelmshaven.

Die sächsische Staatsregierung hat dem Landes-
aussschuß sächsischer Feuerwehren an Stelle der bis-
herigen Beihilfe von 2000 Mark jährlich eine solche von
5000 Mark gewährt. Mit diesen größeren Mitteln will
der Landesaussschuß eine intensivere Ausbildung der Be-
rufs- und freiwilligen Feuerwehren Sachsens in die Wege